

➔ Kommentar

Niemals selbst?

Wer keinen Job findet, will als Ausweg **alles lieber als selbstständig sein**. Dies zeigt: Selbst ist eben schwierig.

Das Barometer des Arbeitsförderungsinstituts gibt regelmäßig Aufschluss über die Befindlichkeiten der Arbeitnehmer. Bei der jüngsten Umfrage wurde auch erhoben, was die Menschen zu tun bereit wären, wenn sie ihren Arbeitsplatz verlieren würden und Schwierigkeiten hätten, einen neuen zu finden. 78 Prozent würden in einen anderen Beruf wechseln, wenn sie dort einen Job finden, 76 Prozent würden eine weniger qualifizierte Arbeit und geringeres Gehalt akzeptieren, 70 Prozent würden sich weiterbilden, und immerhin noch 55 Prozent wären bereit, einen Weg zur Arbeit von mehr als einer Stunde zu akzeptieren. Nur 19 Prozent wären bereit, im Falle eines Falles aus Südtirol wegzuziehen, und gar nur 15 Prozent geben an, dass sie sich selbstständig machen würden.

Dass die Menschen heute – um es zeitgemäß auszudrücken – keinen Bock darauf haben, ihre berufliche Existenz in die eigenen Hände zu nehmen, überrascht nicht. Die Hürden für Existenzgründungen sind nämlich weit höher geworden. Der Markteintritt ist schwierig, weil es in vielen Bereichen schon jetzt ein Überangebot gibt, und die vielen sicherheits- und umwelttechnischen sowie hygienischen Vorschriften machen hohe Anfangsinvestitionen notwendig; dass jemand in einer Scheune einen Kfz-Werkstatt eröffnen konnte oder in einer Garage Waren produzieren, das geht längst nicht mehr.

Aber es gibt einen weiteren Grund: Es ist inzwischen klar geworden, dass die Selbstständigkeit zwar Gestaltung erlaubt und Früchte bringen und kann, aber kein Honigschlecken ist, dass sie ein Scheitern beinhaltet, dass sie vor allem in der Startphase viel Arbeit und wenig Einkommen bedeutet, dass sie Schulden bedingt, Unsicherheit, Ärger und jede Menge Bürokratie und Verantwortung. Der Gesetzgeber verlangt von Arbeitgebern, dass sie Stress von ihren Mitarbeitern abhalten. Mit ihrem eigenen Stress müssen sie selbst klarkommen. Also bloß nicht selbstständig werden! Eine verständliche Haltung, aber keine, die erwarten lässt, dass Eigeninitiative zu neuen Jobs führt. Dabei ist in der Verfassung zwar ein Recht auf Arbeit verankert, aber keines auf einen Arbeitsplatz.

Robert Weissensteiner